

Predigt über Johannes 21, 1-14

Die geheime Botschaft der Fische

Petrus und die anderen fangen 153 Fische.

Ist doch komisch, das Johannes eine so genaue Zahl nennt. Sonst heißt in den Evangelien, Jesus hat 4000 oder 5000 gespeist und einmal auch mit zwei Fischen, wo dann 12 Körbe übrig blieben. Aber 153?

Die Lösung steckt im Problem, so wie in Jesus Christus der Gott im Menschen steckt. Die 153 löst sich auf, wenn wir sie auflösen, indem wir die Quersumme bilden - die ist 9.

Das Problem wird durch sich selbst gelöst: $153:9 = 17$.

In Joh 17,17 bittet Jesus: "Heilige sie in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit." Das sind 10 Worte, aber "Wahrheit kommt zweimal vor - also 9 Worte. Der Satz ist ein Zitat aus Psalm 119,60: die Quersumme davon ist 18 - davon die Quersumme ist 9.

Bei Johannes 18,9 sagt Jesus "Ich habe keinen verloren, von denen, die du mir gegeben hast". $18+9=27$ - die Quersumme ist wieder 9. Dieser Satz ist eine Anspielung auf Joh 17,2 (Quersumme 9). In Kapitel 17, Vers 2 sagt Jesu, dass der Vater ihm die Macht gegeben hat, damit er denen das ewige Leben gebe, die der Vater ihm gegeben hat.

Zurück zur Joh 18, diesmal Vers 18, da sitzt Petrus am Kohlefeuer. Das Wort Kohlenfeuer gibt es im ganzen NT 2x - raten sie, wo noch? In Joh 21, Vers 9(!) als Petrus vom wundersamen Fischzug an Land kommt. Petrus kommt an Land und dort findet er ein Kohlefeuer vor. Dabei sitzt Jesus und sagt, bringt her, was ihr gefangen habt und Petrus bringt...na....153 Fische.

Brauchen Sie noch mehr Beweise für die geheime 9?

Joh 9,9 "Einige sprachen: Er ist's; andere: Nein, aber er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bin's." So spricht der blind Geborene, der durch Jesus wieder sehen kann. Der Vers hat 17 Worte $\times 9 = 153$. Ihr seht, die 153 macht auch aus uns Sehende - und was sehen wir nun?

Ich fasse zusammen. Die geheime Botschaft der Fische lautet: In Wahrheit ist Jesus Gottes Sohn, der uns heiligt und das ewige Leben gibt. Er tut es nicht nur, obwohl wir zweifeln oder im Zweifel eher an uns denken und unsere eigene Haut retten wollen, so wie Petrus am Kohlenfeuer. So sind wir und Jesus heiligt uns nicht nur trotzdem, er heiligt uns genau dort und auf die Weise, wie wir das Heil verraten, verspielt, verkauft haben.

Gebt also acht in eurem Leben - falls ihr dem Ort oder dem Augenblick eurer Sünde wieder begegnet - tretet furchtlos hinzu, so als wäre Gott selbst da, um euch aus dieser Situation zu retten - sie für euch zu etwas Gutem zu verwandeln. Der helle Schein des zweiten Feuers vertreibt die Schatten, die vom ersten auf euch fallen.

Was wir aus eigener Kraft aus diesem Leben fischen ist bestenfalls ein leeres Netz - und wer meint, er hätte den großen Fang allein getan, dem wird das Netz am Ende reißen - am letzten Strand der Lebens kommen wir an wie der alte Mann und das Meer.

Doch hören wir auf Gottes Ruf und leben, essen, feiern wir so, als würden wir das alles - Das leben, essen, feiern; einem anderen verdanken, so wird es nicht nur uns zum Heil sein, sondern allen. Auch denen, die blind sind für die Gegenwart Gottes.

Ach ja - eines noch. Natürlich war all die Zahlenmystik Quacksalberei, die ich mir ausgedacht habe. Die 153 steht zwar im Text, aber ich weiß nicht wieso. Die Kapitel- und Verszahlen, die kamen erst viel später dazu. Heute sieht es so aus, als sei alles wie von Zauberhand zusammen gefügt. Aber das liegt nicht an einer geheimen Botschaft, sondern an der guten Nachricht - daran, dass das Evangelium von Jesus, dem Christus, dem Gottessohn und unserem Erlöser. Diese Botschaft steckt in jeder Zeile und jeder Silbe unserer Bibel. Ich finde sie in Vers 9 genauso wie in Vers 8, 15 oder 32.

Ja, es stimmt wohl, ein paar Zahlen haben einen tieferen Sinn, 3 in einem und 7 Tage, 10 Gebote und 12 Jünger, 40 Jahre Wanderung - aber der tiefere Sinn dieser Zahlen ist nicht geheim. Es gab zumindest eine Zeit - und sie ist noch nicht so lange her - da kannte jeder den Sinn dieser Zahlen: die Vollkommenheit Gottes, der Rhythmus der Zeit, die Ordnung der Welt, das Leben in Gemeinschaft und die Vergänglichkeit. Das ist nicht geheim - es ist die Erfahrung von tausenden Leben und die Erfahrung jedes einzelnen Lebens.

Nur wer das nicht mehr sieht oder sehen will, der muss sich seine eigene Spinnerei ausdenken, um seinem Leben und sich selbst irgendwie Bedeutung zu verleihen. Doch er erhält nur einen blassen Schimmer von dem, was Ewigkeit für uns ist - nämlich einmal und für immer bei Gott zu leben und schon jetzt und hier mit Gott zu leben.

Und das zu glauben, zu spüren und zu leben, das verleiht uns einen Frieden, der höher ist als alle Vernunft, durch den ihr bewahrt werdet in Christus Jesus, unserem Herrn in Zeit und Ewigkeit.

Amen.

Gehalten am Sonntag Quasimodogenitit, 11.4. 2021

im Kirchipark der Kirchengemeinde Caputh

von Pfr. Thomas Thieme © .

Es gilt das gesprochene Wort.

*Alle Verwendungen zur Erbauung und geistliche Unterhaltung
sind ausdrücklich erwünscht.*